

Konrad Kraft

Autor(en): **Cahn, Herbert A.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **18-22 (1968-1972)**

Heft 81

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

un léger déficit d'environ 5000 francs, car les frais du volume 48 de la Revue étaient particulièrement élevés. Ces comptes ne soulèvent aucune objection. Le Président rappelle que le dernier Catalogue des monnaies suisses n'avait pas été distribué gratuitement à nos membres, par motif d'économie. Le Comité propose de revenir sur cette décision, se réservant éventuellement de proposer une augmentation des cotisations l'an prochain. Les deux vérificateurs des comptes, MM. Aubert et Weber, proposent l'acceptation de ces comptes avec remerciements au trésorier, dont le travail est considérable. L'assemblée adopte ces comptes.

Vérificateurs. Les deux vérificateurs sont réélus pour une nouvelle période d'un an.

Activité de nos membres. Le Président a pris part à une réunion du Bureau de la Commission internationale de numismatique, à Oxford. La CIN poursuit son travail de préparation du Congrès international prévu à New York et Washington, en 1973. – Un Symposium international de numismatique a eu lieu à Prague cet automne. Au nombre des participants figuraient MM. Grierson, Castelin, Schwarz, Geiger et Martin. – M. Geiger a représenté notre société à Vienne, au centenaire de notre société sœur.

Divers. Pour le Congrès international de New York et Washington en 1973, le Comité tentera d'organiser un vol Charter. Un avis ultérieur renseignera nos membres dans la Gazette.

La Galerie des Monnaies SA, à Lausanne, avait fixé au 3 octobre sa vente aux enchères; heureusement elle l'a déplacée au 9 octobre pour permettre à nos membres d'assister à l'une et l'autre de ces manifestations.

Il est proposé de tenir notre prochaine assemblée au Grand-St-Bernard et Aoste.

Notre Président présente une communication sur la trouvaille monétaire faite en 1824 à Dombresson. Il s'agit de deniers de la République romaine et du début de l'Empire (150 av. J.-C. jusqu'à 55 après J.-C.). Le 40 % de ces pièces avaient pu être acquises par le Musée historique de Neuchâtel.

M. Erich B. Cahn fait un exposé sur la situation de la littérature numismatique en Suisse. Il souligne qu'au point de vue des publications, notre pays est en bonne position. Selon lui, en France, en Italie et en Autriche, aucune publication importante n'a vu le jour depuis 12 ans. L'orateur exprime le vœu que l'on complète la série de catalogues des types. Il espère qu'un auteur compétent s'attache à publier le catalogue des cantons de Berne et de Bâle-Ville, si nécessaire.

M. Michel Egloff, archéologue cantonal, fait un exposé sur la Préhistoire du canton de Neuchâtel, exposé illustré de remarquables diapositives en couleur. L'orateur souligne l'importance du canton de Neuchâtel par ses sites, tels La Tène et Cortaillod.

Le dimanche matin, la société eut le plaisir de visiter le Musée historique de La Chaux-de-Fonds, remarquablement réorganisé par notre collègue, M. Tell Jacot. M. Charles Lavanchy, notre trésorier, a collaboré en ce qui concerne la section numismatique. Ils sont tous deux félicités.

Au cours d'une agréable réception, les autorités communales ont offert un apéritif, qui fut suivi d'un repas dans le magnifique site au bord du Doubs de Maison-Monsieur. Sur le chemin du retour, visite du Musée de l'horlogerie, dont la renommée est grande bien au-delà de nos frontières.

Société suisse de numismatique

Le secrétaire: *Otto Paul Wenger*

NEKROLOG – NÉCROLOGIE

Konrad Kraft

Die Münzkunde der Antike hat mit dem unerwarteten Hinschied von Konrad Kraft einen schweren Verlust erlitten. Professor Kraft wurde mitten aus der Arbeit am 22. Oktober 1970 in Frankfurt durch einen Herzinfarkt hinweggerissen.

Er wurde am 4. April 1920 in Reisdorf (Niederbayern) geboren. Seine kaum be-

gonnenen Studien wurden durch den Kriegsdienst unterbrochen; er nahm sie erst 1946 wieder auf. Andreas Alföldi zog ihn nach Bern, wo er 1949, nach einem Studium von nur sieben Semestern, mit seiner Dissertation «Zur Rekrutierung der Alen und Kohorten an Rhein und Donau» promovierte.

Vom Gymnasium in Ingolstadt und Freising her mit gutem philologischem Handwerkszeug ausgerüstet, richtete er sein Stu-

dium hauptsächlich auf Geschichte aus. Bei Alföldi lernte er die Denkmäler der antiken Kunst als ebenso wichtige Geschichtsquellen interpretieren wie Schriftquellen und Inschriften, und ganz besonders die Münzen. In München folgte er Gerhard Kleiner als Konservator der antiken Münzen an der Staatlichen Münzsammlung nach (1950–1957), 1954 habilitierte er sich für Alte Geschichte. In diesen Jahren hat Kraft drei große Unternehmen gefördert und organisiert: Die Sylloge Nummorum Graecorum Deutschland, das Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte und den Katalog der römischen Fundmünzen in Deutschland. Von der Sylloge bearbeitete er vier Bände der kleinasiatischen Münzen der Sammlung H. von Aulock; diese Arbeit gab ihm Anlaß zu einer großangelegten Untersuchung über die Organisation der kaiserlichen Münzstätten in Kleinasien. Sie soll durchfertig sein und, von seiner Schülerin H. Gesche betreut, demnächst als Ergänzungsheft der Istanbuler Mitteilungen erscheinen. Bis zu seinem Tode, seit 1952, war Kraft, zusammen mit H.-J. Kellner, Redaktor des Jahrbuches für Numismatik und Geldgeschichte, dessen Inhalt und wissenschaftliches Niveau von seiner Persönlichkeit geprägt waren; fast in jeder Nummer erschien eine Arbeit aus seiner Feder, stets von hohem Rang; Kraft gab dort auch die überaus nützlichen Literaturüberblicke der griechischen Numismatik heraus. Seine große Organisationsgabe bewies er in dem Fundunternehmen, das beispielhaft alle Fundmünzen der römischen Kaiserzeit in Deutschland veröffentlicht; es gibt in keinem Land Vergleichbares. Unter seiner Leitung sind zwölf Bände (1960 ff.) erschienen, in denen etwa ein Viertel des Materials verarbeitet ist.

1959 nach Frankfurt berufen, übernahm er dort 1961 das Ordinariat für Alte Geschichte. Die Lehrtätigkeit trat vor die wissenschaftliche und redaktionelle; Kraft hat eine eigentliche Schule der antiken Numismatik gegründet, aus der die meisten jüngeren Forscher Deutschlands hervorgegangen sind. Er betonte immer, Historiker und

kein Numismatiker zu sein; seine Beherrschung numismatischer Methode erlaubte ihm, die Münzen im weitesten Sinne für die Geschichte auszuwerten. Als Lehrer wurde er auch in die Gewissenskonflikte hineingezogen, mit denen heute im Zeitalter der schwankenden Strukturen aller Bildungsinstitute jeder Universitätslehrer konfrontiert wird. Er entzog sich solchen Verantwortungen nicht. Diese Seite seiner Lehrtätigkeit hat ihn viel Nervenkraft gekostet; er wußte bewegt davon zu erzählen.

Seine Arbeiten zeichnet eine fast unerbittliche Logik aus, mit der er auch alle vorgefaßten Meinungen kritisch unter die Lupe nahm. Ihre Diktion ist von bestechender Klarheit und Konsequenz, eine Qualität, die man heute in deutscher wissenschaftlicher Sprache selten antrifft. Grundlegend war sein Aufsatz über «SC» (JNG 12, 1962, 7–49), in dem er unsere feste Vorstellung eines senatorischen Münzrechts für Kupfer und damit die Konzeption einer Dyarchie im römischen Imperium der Kaiserzeit erschütterte. Ebenso bedeutsam waren Arbeiten zur Ikonographie Caesars (Der goldene Kranz Caesars, JNG 3/4, 1952/53, 7–97), zur Münzprägung des Augustus (Wiesbaden 1969), zum Christogramm auf constantinischen Münzen (JNG 5/6, 1954/55, 151–178), zum Text des Aristoteles über die Münzprägung Athens (JNG 10, 1959/60, 21–46), um einige wenige zu nennen; die Themen allein zeigen die Universalität der Arbeitsgebiete.

Konrad Kraft meisterte seine großen Aufgaben mit bewundernswertem Elan. Der Gefahr des Managertums entging er durch ein humanes, gemütvolltes Wesen. Er war stets bereit zur fachlichen Aussprache, in die er kämpferische Beredsamkeit, Leidenschaft zur Sache und Beharrlichkeit in seinen Anschauungen hineintrug. Äußerliches Gepränge, Ehrsucht und Eitelkeit waren diesem lauterer Menschen ganz fremd, der sich am wohlsten in seiner sympathischen Familie, mit seinen Schülern und Fachkollegen fühlte. Seine Schüler tragen ein großes Erbe, das sie fortsetzen müssen.

Herbert A. Cahn

DER BÜCHERTISCH – LECTURES

Michael F. Hendy, Coinage and Money in the Byzantine Empire 1081–1261, Washington 1969, 453 Seiten, 51 Tafeln, 2 Karten. (Dumbarton Oaks Studies XII.)

Der Verfasser untersucht zunächst die Währungskrise des byzantinischen Reiches im 11. Jahrhundert und die Münzreform, die

Kaiser Alexius I. im Jahre 1092 durchführte. In einem zweiten Teil stellt er die Münzen der Kaiser von Byzanz bzw. der Nachfolgereiche aus den Jahren 1081–1261 zusammen. Schließlich bietet er eine gründliche Übersicht der Schatzfunde, wobei er eine ganze Reihe bisher unveröffentlichter bulgarischer